

Medienbildungskonzept

Grundschule Edertal

ENTWURF ZUR FACHLICHEN DURCHSICHT · Stand: Oktober 2026

Dieser Entwurf überarbeitet das bisherige Medienkonzept. Die beschriebenen Ziele und Unterrichtsbeispiele sind vor der Veröffentlichung durch die zuständige Fachverantwortliche zu prüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

1. Grundlagen und pädagogischer Auftrag

Medien prägen die Lebenswelt von Kindern. Die Grundschule Edertal begleitet Schülerinnen und Schüler dabei, Medien altersgerecht, sicher, kreativ und verantwortungsvoll zu nutzen. Medienbildung ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags und wird mit den fachlichen und überfachlichen Lernzielen verknüpft. Das Konzept orientiert sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an den für die Schule geltenden curricularen Vorgaben. Die konkreten Bezüge sollten bei der fachlichen Durchsicht auf Aktualität geprüft werden.

Dabei unterscheiden wir zwei eng verbundene Perspektiven: Beim Lernen mit Medien dienen digitale Angebote der Veranschaulichung, Übung, Differenzierung, Informationsbeschaffung und Gestaltung. Beim Lernen über Medien setzen sich die Kinder mit Medieninhalten, ihrer eigenen Nutzung und möglichen Chancen und Risiken auseinander.

2. Leitideen und Ziele

Digitale Medien ergänzen Bücher, Hefte, Gespräche, Bewegung, praktische Erfahrungen und andere analoge Lernformen. Ihr Einsatz orientiert sich an einem erkennbaren pädagogischen Mehrwert; Bildschirmzeit ist kein Selbstzweck. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt.

- Grundlegende Bedienkompetenzen aufbauen und digitale Werkzeuge zunehmend selbstständig nutzen.
- Lerninhalte mit geeigneten digitalen Angeboten üben, vertiefen und gestalten.
- Informationen altersgerecht finden, verstehen, auswählen und hinterfragen.
- Eigene Ergebnisse in Text, Bild, Ton oder Präsentationen darstellen.
- Persönliche Daten schützen und respektvoll mit anderen kommunizieren.
- Das eigene Medienverhalten reflektieren und Hilfe bei problematischen Inhalten suchen.

3. Ausstattung und Einsatz im Unterricht

Der Grundschule Edertal stehen drei Klassensätze mit iPads zur Verfügung. Sie werden je nach Unterrichtsvorhaben und Bedarf eingesetzt. Eine dauerhafte 1:1-Ausstattung aller Kinder ist damit nicht verbunden. Die iPads ermöglichen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie differenzierte Lernangebote.

Zu den eingesetzten Lernangeboten zählen ANTON und Antolin. Weitere Anwendungen können abhängig von Lernziel, technischer Verfügbarkeit, Datenschutzprüfung und schulischen Absprachen hinzukommen. Der Einsatz erfolgt angeleitet und altersgerecht. Die pädagogische Verantwortung liegt bei den Lehrkräften.

4. Kompetenzentwicklung in den Jahrgangsstufen

Klassen 1 und 2 – Grundlagen erwerben

In den ersten beiden Schuljahren lernen die Kinder die iPads zunächst unter Anleitung kennen. Sie üben grundlegende Handgriffe und Regeln und nutzen ausgewählte Lernangebote zur Wiederholung und individuellen Förderung. Die Entwicklung verläuft entsprechend den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.

- Regeln für die gemeinsame Nutzung, sorgfältigen Umgang und das Aufbewahren der Geräte kennen.
- iPad bedienen: Ein- und Ausschalten beziehungsweise Sperren, Tippen, Wischen, Lautstärke und grundlegende Navigation.
- Ausgewählte Lernangebote wie ANTON und Antolin nach Anleitung nutzen.
- Einfache Texte, Bilder oder Audioaufnahmen mit Unterstützung erstellen, soweit dies im Unterricht vorgesehen ist.
- Verstehen, dass persönliche Informationen nicht ohne Erlaubnis weitergegeben werden.
- Bei irritierenden oder unangenehmen Inhalten eine erwachsene Vertrauensperson ansprechen.

Klassen 3 und 4 – Selbstständigkeit vertiefen

In den Klassen 3 und 4 erweitern die Kinder ihre Fähigkeiten und setzen digitale Medien zunehmend zielgerichtet ein. Sie recherchieren zu Unterrichtsthemen, bereiten Ergebnisse auf und reflektieren die Qualität und Wirkung von Informationen.

- Einfache Texte schreiben, korrigieren, strukturieren und bei Bedarf mit Bildern ergänzen.
- Mit geeigneten Kindersuchmaschinen recherchieren und Suchbegriffe sinnvoll auswählen.
- Gefundene Informationen vergleichen und erkennen, dass nicht alles im Internet richtig ist.

- Arbeitsergebnisse als Plakat, Text, Bildgeschichte oder einfache digitale Präsentation aufbereiten.
- Grundregeln zu Urheberrecht, Bildrechten und Quellenangaben kennenlernen.
- Passwörter und personenbezogene Daten schützen sowie respektvolle Kommunikationsregeln anwenden.
- Werbung, manipulative Inhalte und übermäßige Mediennutzung altersgerecht thematisieren.

Die genannten Kompetenzen sind Entwicklungsziele und keine starre Checkliste. Umfang und Reihenfolge werden an die Lerngruppe und die Unterrichtsplanung angepasst.

5. Sicherer und verantwortungsvoller Medienumgang

Medienbildung umfasst nicht nur die technische Nutzung. Die Kinder lernen, zwischen privaten und öffentlichen Informationen zu unterscheiden, persönliche Grenzen zu respektieren und bei Unsicherheiten Hilfe zu holen. Dazu gehören der Schutz eigener und fremder Daten, das Einholen von Einwilligungen bei Aufnahmen sowie der respektvolle Umgang mit Bildern und Nachrichten.

Die Lehrkräfte wählen altersgerechte Inhalte und geeignete Zugänge. Konkrete Regelungen zu Benutzerkonten, Speicherung, Foto- und Videoaufnahmen, App-Freigaben und schulischer IT-Sicherheit richten sich nach den jeweils geltenden Vorgaben und schulischen Vereinbarungen. Diese organisatorischen Details sind gesondert abzustimmen.

6. Medienvielfalt und kreative Gestaltung

Neben digitalen Lernprogrammen sollen die Kinder Medien auch aktiv gestalten und verstehen. Denkbare Unterrichtsformate sind Fotogeschichten, kleine Hörbeiträge, Interviews, kurze Filme oder Präsentationen. Die Auswahl richtet sich nach Unterrichtsthema, vorhandenen Möglichkeiten und den Kompetenzen der Lerngruppe. Analoge und digitale Ausdrucksformen können dabei sinnvoll kombiniert werden.

7. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung der Medienbildung erfordert pädagogische Abstimmung, verlässliche technische Rahmenbedingungen und passende Fortbildungsangebote. Das Kollegium überprüft in geeigneten Abständen, welche Lernangebote sich bewähren, welche Kompetenzen gestärkt werden sollen und ob Anpassungen notwendig sind. Rückmeldungen der Kinder und Erfahrungen aus dem Unterricht können in diese Reflexion einfließen.

Die Schule kann hierfür geeignete Dokumentationsformen, beispielsweise einen Medienpass oder eine jahrgangsbezogene Kompetenzübersicht, prüfen. Eine solche Einführung ist mit diesem Entwurf noch nicht beschlossen.

8. Evaluation und Fortschreibung

Das Medienbildungskonzept wird regelmäßig überprüft und bei veränderten pädagogischen, technischen oder rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst. Zuständigkeiten, Zeitpunkte und verbindliche Maßnahmen werden schulisch festgelegt. Nach fachlicher Prüfung und schulinterner Abstimmung kann die freigegebene Fassung veröffentlicht werden.

Hinweise für die fachliche Durchsicht

- Stimmen die beschriebenen Unterrichtsbeispiele und Kompetenzen mit der tatsächlichen Praxis überein?
- Welche weiteren Apps, Arbeitsformen oder Projekte sollen konkret genannt werden?
- Welche verbindlichen schulischen Regeln zu Datenschutz, Geräten und Bildrechten bestehen bereits?
- Welche aktuellen hessischen Vorgaben und schulinternen Beschlüsse sollen ausdrücklich zitiert werden?
- Wie und in welchen Abständen soll die Evaluation tatsächlich stattfinden?